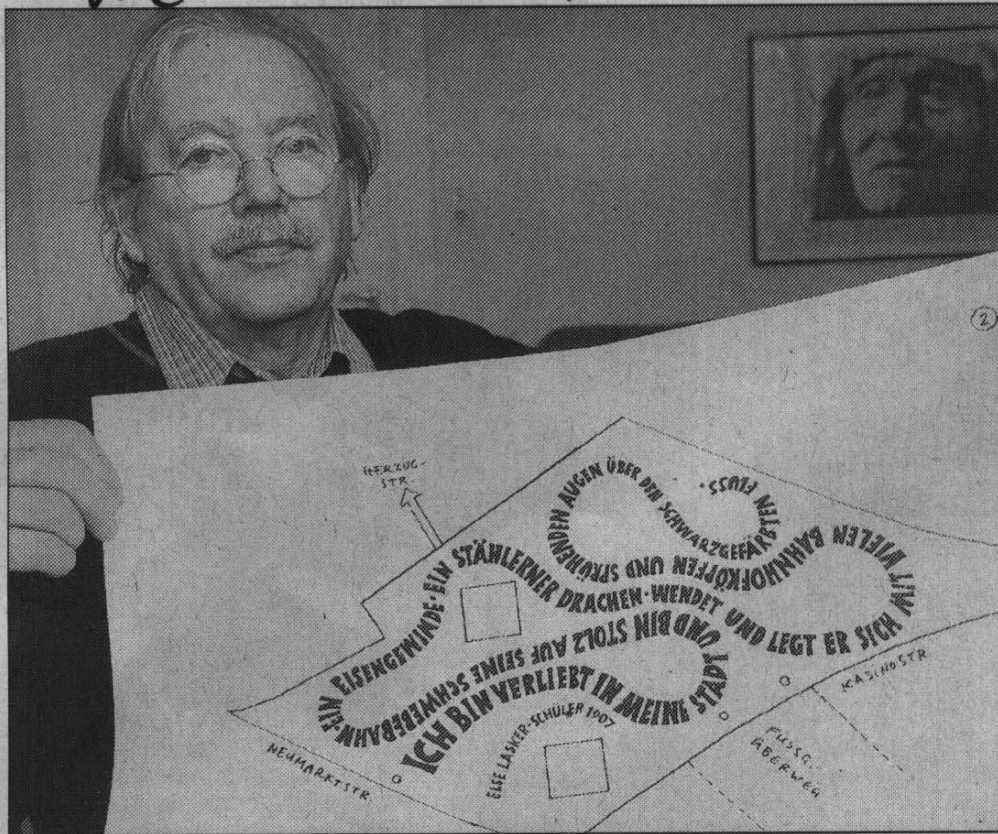


WZ 4.1.2007



Entwurf: Der Maler und Grafiker Heinz Velten will den Stadtplatz an der Kasinostraße mit einem großen Else Lasker-Schüler-Zitat versehen und damit künstlerisch aufwerten. Fotos: Uwe Schinkel

Schwarzer Fleck als poetische Zone?

Kunst-Entwurf für den Platz an der Kasinostraße

Von Stefan Melneczuk

Elberfeld. In der Diskussion um die geplante Umgestaltung des schwarzen Flecks an der Kasinostraße meldet sich Heinz Velten zu Wort: Der Elberfelder Maler und Grafiker hat zwei kunstvolle Entwürfe vorgelegt, die als „eine Alternative zum Schachbrett-Muster“ gedacht sind und die Dichterin Else Lasker-Schüler würdigen.

Auf Grundlage eines Planungsumrisses, den ihm das Hochbauamt zur Verfügung stellte, hat Velten einen Entwurf gezeichnet, der ein ebenso berühmtes wie riesiges Schüler-Zitat aus dem Jahr 1907 auf dem asphaltierten Stadtplatz vorsieht: „Ich bin verliebt in meine Stadt und bin stolz auf seine Schwebebahn, ein Ei-

sengewinde, ein stählerner Drachen, wendet und legt er sich mit vielen Bahnhofsköpfen und sprühenden Augen über den schwarz gefärbten Fluss.“

„Ich kann mir gut vorstellen, dass Lasker-Schüler einst oft an dieser Stelle auf dem Weg zur Schule vorbei gelaufen ist“, sagt Velten. Sein zur Diskussion gestelltes Konzept sieht den Rückgriff auf Zebrastrifen-Farbe oder Sandstrahlverfahren zum Aufbringen der Schrift in großen Lettern vor. „Aus dem schwarzen Fleck könnte ein mystischer Ort entstehen“, meint Velten – innerhalb von vier Wochen und bei gutem Wetter. Eine Kostenplanung für diese Variante gibt es noch nicht. Auch Velten hält die derzeit ins Auge gefasste „Schachbrett“-Variante für zu trist.